

Protokoll der Diözesanversammlung 2015

30. Januar bis 01. Februar 2015

Haus Venusberg



Inhaltsverzeichnis

1.	Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	4
2.	Bericht der Bezirksvorstände	4
3.	Diskussion und Annahme der Tagesordnung.....	4
4.	Berichte aus den Stufen	4
4.1.	DAK Wölflinge.....	4
4.2.	DAK Jungpfadfinder	5
4.3.	DAK Pfadfinder.....	5
4.4.	DAK Rover.....	5
5.	Berichte aus den Facharbeitskreisen (FAK) und diözesanen Arbeitsgemeinschaften (DAG).....	6
5.1.	FAK Internationale Gerechtigkeit.....	6
5.2.	FAK Ökologie.....	7
5.3.	DAG Internationales.....	7
5.4.	DAG Medien	7
5.5.	DAG Spiritualität	8
5.6.	DAG Veronas.....	8
5.7.	DAG Ausbildung	8
5.8.	DAG Musik	8
6.	Bericht des Vorstandes	9
6.1.	Beschlüsse aus der letzten Diözesanversammlung.....	9
6.2.	Themen des Verbandes.....	11
6.3.	Diözesanverband Köln.....	12
6.4.	Diözesanebene.....	13
6.5.	Landeseben.....	13
6.6.	DPSG Bundesebene.....	13
6.7.	Veranstaltungsübersicht	14
6.8.	Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM)	14
7.	Verein der Freunde und Förderer (F & F)	14
8.	Generaleinschätzung	14
9.	Bericht der Abteilung Jugendseelsorge - Katja Birkner.....	15
10.	Einführung in den Initiativantrag 1.....	15
11.	Jugendförderung St. Georg e.V.....	16
11.1.	Mitglieder Jugendförderung Sankt Georg e.V.	16
11.2.	Berichte	16
12.	Trägerwerk St Georg e.V.	17

12.1.	Tagungs- und Gästehaus Sankt Georg.....	17
12.2.	Belegungszahlen	18
12.3.	Zeltplatz Steinbachtalsperre:	19
12.4.	11. Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.	19
12.5.	e.V. Kleingruppen	19
13.	Bericht der Bundesvorsitzenden (Kerstin Fuchs).....	20
13.1.	Verbandsentwicklung.....	20
13.2.	Vielfalt im Verband.....	20
13.3.	Jahresaktion 2015 – Willkommenskultur in Deutschland schaffen	21
13.4.	Evaluation der Modulausbildung	21
13.5.	Termine.....	21
13.6.	Newsletter	21
13.7.	Personelle Veränderungen	21
14.	Bericht von Tobias Agreiter – BDKJ Vorsitzender	24
15.	Bericht von Dominik Theisen – RdP Vorsitzender	25
16.	WAHLEN	26
16.1.	Wahl des Diözesanvorsitzenden	26
16.2.	Wahl der Jugendförderung St. Georg e.V.	27
16.3.	Wahl des Wahlausschusses	27
16.4.	Wahl der Delegation für die BDKJ-Diözesanversammlung.....	27
17.	Anträge.....	28
17.1.	Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung	28
17.2.	Antrag 2: Jamb de Cologne 2016	28
17.3.	Initiativantrag 1: Position beziehen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Ignoranz 32	
18.	Sonstiges	33
19.	Abschluss.....	33

Anhang: Rednerliste

Eröffnung und Begrüßung der Versammlung und der Gäste durch den Vorstand.
Dominik beginnt mit einem Gebet.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Versammlung ist mit 37 von 48 Stimmen beschlussfähig. Mit beratender Stimme sind die Referentin des Facharbeitskreises Ökologie, der BDKJ Diözesanvorsitzende, die pädagogischen Mitarbeitenden sowie die Geschäftsführerin der Jugendförderung und der Vorsitzende des RdP anwesend.

Das Protokoll wird durch Alina Bieger und den Bildungsreferenten als Ergebnisprotokoll geführt. Ansgar Kesting wird vom Vorstand als Moderator vorgeschlagen und von der Versammlung bestätigt. Es gibt eine Redeliste, die vom Vorstand geführt wird.

Ansgar lädt dazu ein, für Rückfragen oder Bemerkungen die Mikrofone zu benutzen, da die Versammlung aufgezeichnet wird. Außerdem werden die verschiedenen Geschäftsordnungsanträge kurz erläutert und es wird auf die roten und grünen Stimmungskarten hingewiesen.

2. Bericht der Bezirksvorstände

Die Bezirksvorstände berichten von ihren gemeinsamen Treffen und weisen auf eine im Versammlungsraum hängende Ausstellung über die Aktionen der Bezirke hin. Kordula dankt den Bezirksvorsitzenden für ihre Arbeit im letzten Jahr.

Keine Rückfragen und Anmerkungen.

3. Diskussion und Annahme der Tagesordnung

Hinweis: Es fehlen in der Berichtsmappe die Übernachtungszahlen des Haus Maurinus, der Steinbachtalsperre und des Tagungs- und Gästehauses. Diese sind den Stimmberechtigten per Mail zugegangen und liegen als Ergänzung zur Mappe aus.

Lukas (Ökos) möchte zu einem späteren Zeitpunkt noch einen Initiativantrag stellen, der Titel steht noch nicht, deswegen wird der Antrag später zur Aufnahme in die Tagesordnung gestellt.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen (37 Stimmen).

4. Berichte aus den Stufen

4.1. DAK Wölflinge

Die Wölflinge stellen sich mit einem Radiobeitrag vor. Zusätzlich rufen sie dazu auf, dass sich Interessierte an der Arbeit des Arbeitskreises (AK) gerne bei ihnen melden können, da sie dringend auf der Suche nach neuen Schnuppermitgliedern sind. Dominik dankt den Wölflingen für ihr Engagement im vergangenen Jahr.

Rückfragen und Anmerkungen

- Simon (Juffis) fragt nach, ob die Reflexion des Happy Wö-Days mit den Teilnehmenden noch stattfindet? Der AK antwortet, dass sie vermutlich nicht mehr stattfinden wird, da schon einige Zeit vergangen ist.
- Maxi (Bezirk Sieg) fragt, ob die einzelnen DiKos für Leiter nicht interessant sind? Maxi glaubt, dass jede DiKo für die Teilnehmer einen Mehrwert erzielen sollte. Das strebt der AK an. Hierzu will die Diözesanleitung im kommenden Jahr mit den Arbeitskreisen arbeiten.

4.2. DAK Jungpfadfinder

Der Arbeitskreis stellt sich mit einem Video vor. David dankt den Juffis für ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

Rückfragen und Anmerkungen

- Maxi (Bezirk Sieg) merkt an, dass nur vier Teilnehmer des WBKs aus unserer Diözese waren. Er ruft zur Initiative auf, mehr Leiter aus der Diözese in die WBKs zu bekommen. Die Juffis wünschen sich das auch.
- Stefan (InGe) fragt nach den Stufenzuschnitten. Gibt es da schon irgendwas dazu zu sagen? Magnus erklärt, dass auf Bundesebene die Frage gestellt wird, wie die DPSG sich aufstellt (Verbandsentwicklung), auch losgelöst von dem Prozess DPSG im Wandel. Schon länger wird der Frage nachgegangen, woran der Wegbruch zwischen der Juffi- und der Pfadistufe liegt? Sebi (Pfadis) ist Mitglied der Arbeitsgruppe zum Thema Stufenübergänge und ergänzt, dass sich bis jetzt erste Gedanken gemacht wurden. Wie die Stufenzuschnitte definiert werden, ist noch in Arbeit.

4.3. DAK Pfadfinder

Die Pfadis stellen sich als "Vollfett-Stufe" mit den Aktionen des letzten Jahres vor. Kordula dankt ihnen für ihre Arbeit.

Rückfragen und Anmerkungen

- Stefan (InGe) fragt nach, warum so viele Aktionen ausgefallen sind, ob es zu viele waren? Die Pfadis antworten, dass dies auf der Diko reflektiert wurde, eigentlich waren es nicht zu viele Aktionen. Es war aber unter anderem eine Frage der fehlenden Kommunikation, leider wurden viele Informationen nicht von den StaVos an die Pfadileiter weitergegeben.

4.4. DAK Rover

Die Rover stellen sich mit einem Heinzelmännchen-Gedicht vor. David dankt ihnen für ihr Engagement im vergangenen Jahr.

Rückfragen und Anmerkungen

- Stefan (InGe) fragt, was bei den Stufenzuschnitten ihr Thema ist. Die Rover antworten, dass in anderen Ländern die Roverstufe bis 25 Jahre geht, dies wird derzeit diskutiert, soll aber bei uns eher nicht so werden. Es werden verschiedene Möglichkeiten ausgelotet.

5. Berichte aus den Facharbeitskreisen (FAK) und diözesanen Arbeitsgemeinschaften (DAG)

5.1. FAK Internationale Gerechtigkeit

Metty und Stefan stellen eine InGe Kiste mit Utensilien und den besten Aktionen und Methoden zusammen und geben ihren Rücktritt aus dem Arbeitskreis bekannt. Auch Sarah, die nicht vor Ort ist, wird im AK aufhören. Kordula dankt ihnen für ihr langjähriges Engagement und den mutigen Schritt.

Rückfragen und Anmerkungen

- René(Pfadis) möchte gerne Werbung machen für den AK. Was kann man sich darunter vorstellen? Die InGes antworten, dass das Profil in der Ordnung steht, aber der AK die Aufgaben auch immer für sich interpretiert hat. Aufgabengebiete sind zum Beispiel Kinderrechte, politisches Engagement, fairer Handel oder faire Anlagen. Es ist ein weites Feld. Metty ergänzt, dass der AK nicht aufgelöst wird, da er satzungsmäßig als Facharbeitskreis festgelegt ist und der Vorstand auch angehalten ist, nach neuen Mitgliedern zu suchen.
- Simon (Juffis) fragt nach, ob ein Arbeitskreis wirklich nicht aufgelöst werden kann? David erläutert, dass das Thema ist in der Satzung festgeschrieben, da sich derzeit aber keine Mitglieder im Arbeitskreis befinden, obliegt die Zuständigkeit für die Einrichtung eines neuen AKs laut Satzungsthema dem Vorstand. Das gilt jetzt für den FAK InGe, aber auch für den FAK All-In. Wenn kein zuständiger Vorstand benannt wird für einen Facharbeitskreis, unterliegt die Zuständigkeit dem gesamten Vorstand. Die Arbeitskreise sind aber nicht existent und somit aufgelöst.
- Lukas (Ökos) weist auf das Jamb im nächsten Jahr hin und die Möglichkeit, dass durch das Thema noch einmal ein Arbeitskreis zustande kommt. Er fragt, ob die Beiden das mit anschieben würden oder eine Patenschaft für einen neuen Arbeitskreis übernehmen würden? Metty findet eine konkrete Antwort schwierig, und will schauen, wie sich das entwickelt. Stefan fänd es super, wenn sich da was entwickelt, sieht sich aber nicht in der Position, den Prozess anzuschieben.
- Anne (Bezirk Bonn) fragt, ob die Neigungsgruppe Internationale Partnerschaft weiterbestehen wird. Kordula erklärt, dass diese Neigungsgruppe unabhängig vom Arbeitskreis besteht.
- Uli (Pfadis) hat das im Bericht so verstanden, dass der AK weiterbesteht und fragt nach, ob sie es jetzt richtig verstanden hat, dass der Arbeitskreis sich gerade aufgelöst hat. Dies wird bejaht.
- Eli (Pfadis) beglückwünscht die Beiden zu dieser Entscheidung, weil sie aus eigener Erfahrung weiß, dass es schwer ist, so eine Entscheidung zu treffen.
- Martin (DAG Musik) ist froh, dass er als ehemaliges Mitglied in diesem Moment dabei sein kann und findet es schade, dass der AK aufgelöst wird. Auf die Frage was der Arbeitskreis macht, erläutert er, dass zukünftigen Mitgliedern nicht egal sein sollte, wie es woanders aussieht und wie das Leben

woanders ist? Der Arbeitskreis hat sich immer mit globalen Themen beschäftigt. Martin bedankt sich nochmal.

5.2. FAK Ökologie

Die Ökos stellen sich mit einem Video vor und verteilen an alle Seedbombs um für ihre Aktion „How I met your mother nature“ zu werben. Dominik dankt den Ökos für das letzte Jahr.

Keine Rückfragen und Anmerkungen.

5.3. DAG Internationales

Die Arbeitsgruppe (AG) stellt ihre Arbeit anhand des Restaurant Days vor. David dankt der AG für ihr Engagement.

Rückfragen und Anmerkungen

- Lea (Wös) fragt warum der DAK Pfadfinder nicht beim Jamboree einbezogen wurde? Jojo erklärt, dass man das hätte andeuten können. Da die AG oft alleine arbeitet und nicht angebunden ist, haben sie auch nicht daran gedacht, andere einzubeziehen. David (Vorstand) ergänzt, dass diese Arbeitsteilung von Pfadfinderstufe und AG I auf Bundesebene läuft, weil die Pfadistufe die hauptsächlich angesprochene für ein Jamboree ist. Deshalb wird hier die pädagogische Kompetenz der Pfadistufe eingeholt, da die Teilnehmenden auch direkt vom Bund betreut werden. Dies ist auf Diözesanebene nicht der Fall. Hier handelt es sich hauptsächlich um eine organisatorische Betreuung, weshalb eine Einbeziehung des Pfadi DAKs nicht zwingend notwendig war, wenn nicht explizit von den Pfadis gewünscht. Bei uns ist die Zuständigkeit bei der AG I gut verortet.
- Anja (Juffis) erzählt, dass die Planung für die Workparty 2015 angelaufen ist und eine großartige Aktion geplant ist. Die Teilnehmer ab 18 Jahren können mitmachen und eine Woche in der Schweiz auf einer Workparty erleben.
- Magnus (Juffis) fragt nach Zeile 31, Seite 26 in der Berichts-Mappe. Dort steht, dass der / die Beauftragte für Internationales immer noch vakant ist und die Kommunikation laut Bericht ein bisschen schwierig ist. Gibt es Bestrebungen, das zu ändern? Die AG antwortet, dass sie derzeit niemanden haben, der für den Posten infrage kommt. Die AG wünscht sich aber einen Internationalen Beauftragten, es wäre auch gut, wenn die AG I wieder in der DL vertreten wäre.

5.4. DAG Medien

Die Arbeitsgruppe stellt sich und ihre Arbeit vor, sowie die Ergebnisse zur meistbesuchten Webseite. Dominik dankt der AG für ihre Arbeit im letzten Jahr.

Keine Rückfragen und Anmerkungen.

5.5. DAG Spiritualität

Die Arbeitsgruppe stellt sich mit dem Spinnennetz vom Friedenslichtgottesdienst vor. Dominik dankt ihnen für ihre Arbeit im letzten Jahr.

Rückfragen und Anmerkungen

- Uli (Pfadis) fragt nach, ob das Glaubensgespräch ein öffentliches Angebot ist oder nur für die Arbeitsgruppe? Sie merkt an, dass die vielleicht für die Diözese eine interessante Sache wäre. Die Arbeitsgruppe erklärt, dass es derzeit nur für die AG ist.
- Puschi (Bezirk Düsseldorf) meldet zurück, dass die Spiri-Arbeitshilfe sehr schön geworden und eine gute Unterstützung ist.

5.6. DAG Veronas

Die Veronas stellen sich mit einem Theaterstück vor. Kordula dankt ihnen für ihre Arbeit.

Rückfragen und Anmerkungen

- Anne (Bezirk Bonn) fragt nach, woran es liegt es, dass es so wenige Anfragen aus den Stämmen gibt? Die AG erklärt, dass sie gerade wenig präsent ist und viel mit sich selber beschäftigt. Zudem gehen Anfragen erst einmal ans Büro, das darauf hinweist, sich an die AG Verona zu wenden. Leider versanden dieses Anfragen dann häufig.
- Außerdem fragt Anne, ob sie sich vorstellen können mit den Bezirken an Schritt 1 und 2 zu arbeiten? Die AG bejaht dies. Sie erzählt, dass es aktuell die Idee gibt mit der AG Ausbildung zu kooperieren oder ähnliches. Zuerst muss die AG aber an sich selber arbeiten und sich finden.

5.7. DAG Ausbildung

Die AG Ausbildung stellt sich als Bauleiter dar, die ihre verschiedenen Baustellen bearbeitet. David dankt der AG für ihr Engagement.

Rückfragen und Anmerkungen

- Pille (Wös) fragt nach, ob das TeamerInnen-Starter-Training in 2016 nochmal angeboten wird? Die AG kann sich das durchaus vorstellen, will aber erst mal das in 2015 durchführen und dann weiter gucken.
- Maxi (Bezirk Sieg) fragt nach den aktuellen Teilnehmerzahlen? Es gibt derzeit acht Anmeldungen und das TST findet auf jeden Fall statt.

5.8. DAG Musik

Die AG Musik stellt sich mit einem Lied vor. Außerdem plant die AG Musik, sich bei der AG Spiri für die Sommerlagerarbeitshilfe einzuklinken, um ein paar aktuelle Lieder aus den Charts aufzubereiten und den Stämmen lagerfeuertgerecht an die Hand zu geben. Damit das auch klappt, lädt die AG Musik vorher

zum SoLa-Singtraining ein. Außerdem möchte die AG die Diko und das Friedenslicht musikalisch mitgestalten. Kordula dankt der AG für ihre Arbeit im letzten Jahr.

Rückfragen und Anmerkungen

- Magnus (Juffis) sagt, dass er den Friedenslichtchor mit den Wölfingen schön und spannend findet, fragt aber als Vertreter der blauen Stufe, warum nicht alle Stufen mitmachen dürfen? Manu antwortet, dass es vom Aufwand her im Rahmen bleiben muss. Durch die Beschränkung auf eine Stufe ist es einfacher, die Proben altersegerecht zu gestalten. Manu als Chorleiterin hat auch leider nicht die Kapazitäten, mit allen Stufen einzeln zu proben. Denkbar ist auch, dass im nächsten Jahr eine andere Stufe singt.
- Renè (Pfadis) fragt ob das SoLa-Training ein Singetraining ist oder Gitarre geübt wird? Es ist beides geplant, es dürfen Gitarrespielende und Singende kommen. Der Termin ist der 12.6.2015.
- Lukas (Ökos) freut sich über die große Gruppe, dankt den Mitgliedern und möchte die AG bestätigen in dem, was sie tut.

6. Bericht des Vorstandes

6.1. Beschlüsse aus der letzten Diözesanversammlung

Antrag 2 Ökozertifizierung Sommerlager

- Maxi (Bezirk Sieg) fragt nach, ob noch etwas zur Zeile 11-13 gesagt werden kann. Dort steht, dass noch geprüft wird, in wie weit der Öko-Euro auch auf Bildungsveranstaltungen ausgeweitet werden kann. David erklärt, dass nur Gelder weitergegeben werden können, die nicht in Sommerlager investiert werden. Die hierfür geplanten 10.000 € wurden in den vergangenen Jahren nicht ausgeschöpft, deshalb könnten auch andere Maßnahmen bezuschusst werden.
- Puschi (Bezirk Düsseldorf) würde eher projektmäßig bezuschussen und z.B. die drei besten Maßnahmen honorieren. David erklärt, dass dies leider nicht geht, weil die Zuschüsse themenbezogen ausgezahlt werden muss.
- Metty (InGe) fragt, ob die Restbeträge verfallen, wenn der Topf nicht ausgeschöpft wird. Das Geld landet im Topf Planung und Leitung, es muss aber ein bestimmter Betrag ausgeschöpft werden, sonst muss er zurückgezahlt werden. Dieser Betrag kann aber auch mit den anderen NRW Diözesanverbänden abgestimmt und ausgeglichen werden
- Der Vorstand hätte gerne eine Rückmeldung, was die Versammlung davon hält, den Öko-Euro auch für andere Maßnahmen zu öffnen. Es werden viele grüne Karten Hochgehalten. Im kommenden Jahr wird dies also ausprobiert.

Antrag 3: Internationaler Austausch

Kordula stellt ein Plakat vor, auf dem Vorschläge für Partnerländer stehen und bittet die Versammlung dort Rückmeldungen zu vermerken.

Antrag 5: Politische Meinungsbildung

- Maxi (Bezirk Sieg) bittet um Nennung von Veranstaltungen die Im Rahmen dieses Antrags stattgefunden haben. Kordula erläutert, das unter anderem über den BDKJ Veranstaltungen mit DPSG Beteiligung stattgefunden haben.
- Puschi (Bezirk Düsseldorf) erzählt, dass Düsseldorf den Antrag damals schon schwammig und blöd fand und deshalb der BDKJ Düsseldorf nur eine Postkarte verschickt hat. Er hätte gerne eine Rückmeldung von allen Bezirken, ob tatsächlich etwas passiert ist. Er stellt die Frage in den Raum wie wir grundsätzlich damit umgehen wollen, wenn verabschiedete Anträge nicht umgesetzt werden, bzw. die Themen nicht angenommen werden. Insbesondere die Einschätzung der Roverstufe hätte er gerne dazu, da diese im Antrag explizit erwähnt wurden.
- Simone (Rover) erzählt, dass es auf die Aktion der Rover zur Wahl keine Reaktionen gab, das haben die sie so hingenommen, finden es aber schade, dass dabei nichts rausgekommen ist.
- Stefan (InGe) fragt nach, was die Bezirke konkret gemacht haben, unter anderem weil im Vorjahr schon Bedenken von den Bezirken kamen wegen der Kurzfristigkeit und er das gerne abgleichen würde.
- Stephi (Bezirk Sieg) erzählt, dass bei ihnen in der StaVo Runde das Thema aufgegriffen wurde, und die StaVos dazu arbeiten sollen in ihren Stämmen. Das hat aber leider nicht funktioniert.
- Merle (Bezirk Sieg) meldet zurück, dass es keine Aktionen mit der Politik gab, aber auch die Rückmeldungen, dass die Stammesvorstände in der politischen Meinungsbildung von Kindern nicht zu suchen haben.
- David glaubt, dass das sehr schade ist, dass das der Eindruck ist und glaubt, dass wir als gerade als Kinder- und Jugendverband eine wichtige Aufgabe haben in politischer Meinungsbildung. Er hofft, dass dies in anderen Stämmen anders war. David macht deutliche, dass man für die Umsetzung mehr Zeit braucht, wenn man Bezirke und Stämme aktivieren möchte und wir als Diözesanebene dies aus dem Antrag mitnehmen müssen.
- Kordula erklärt, dass die Aktion zu kurzfristig war, dass die Stämme aber mit der Politik ins Gespräch gekommen sind, genau wie die Versammlung es wollte und das sie deswegen nicht ganz unzufrieden ist.
- Tobias (BDKJ) erklärt, dass es ist gesetzlich festgelegt ist, dass man als Jugendverband seine Mitglieder auch zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern erzieht. Er weist darauf hin, dass es dieses Jahr wieder viele Wahlen zum Bürgermeister gibt, da kann man sich beteiligen, der BDKJ unterstützt hierbei gerne. Er ermuntert die Versammlung weiter zu machen mit dem Thema.
- Stefan (InGe) findet, dass sich das Bild, das gerade auf der Versammlung gezeichnet wird, sehr von dem im Berichtsheft unterscheidet. Er ermuntert dazu, im Bericht ruhig ehrlicher zu sein.
- Kordula nimmt das gerne an und mit.
- Roman (Wös) sagt es hört sich so an, als ob wir uns inhaltlich in die Meinungsbildung einmischen wollten und fragt sich, ob das falsch angekommen ist.
- Lukas (Ökos) zitiert: „Als Pfadfinder bilde ich mir eine Meinung und stehe für sie ein.“ Er erklärt, dass wir natürlich nicht vorgeben wollen, welche Meinung die Kinder haben sollen, sondern sie ermuntern, sich eine Meinung zu bilden.

- Metty (InGe) ergänzt und differenziert, dass es um Werte geht und die bringen wir unseren Kindern bei und das sollten wir uns nicht nehmen lassen. Politische Meinungsbildung ist ganz klar unsere Aufgabe. Das sollten wir Politikern und auch Eltern so kommunizieren, wir haben einen Bildungsauftrag.
- Roman (Wös) erklärt, dass es ihm darum geht, dass etwas an die Hand gegeben werden soll und nicht die Aussage getroffen werden soll: wählt bitte "x", sondern dass nur die Werkzeuge an die Hand gegeben werden sollen, um sich selber eine Meinung bilden zu können.
- Tanja (AG Ausbildung) findet es schade, dass erst jetzt darüber diskutiert wird. Diese Diskussion hätte sie sich schon letztes Jahr gewünscht.
- Kordula sagt, dass dies wahrscheinlich am übereilten Vorgehen des Vorstandes lag und deshalb wahrscheinlich mehr über das Vorgehen als über den Inhalt diskutiert wurde. Der Vorstand will daraus lernen.

Anträge aus 2013

Antrag 4: Bewusster Konsum auf Diözesanveranstaltungen

- Jo (Wös) mochte ein großes Lob aussprechen und findet es super, dass der Konsum allgemein auf unseren Veranstaltungen bewusster und zur Routine geworden ist.
- Pille (Wös) fragt nach, ob das auch bei Veranstaltungen in externen Räumlichkeiten angestrebt wird? Der Vorstand bejaht dies und erklärt, dass wir in einem Haus des BDKJs sind und wir darüber einen Einfluss haben.
- Tobias (BDKJ) bittet um die Weitergabe von Rückmeldungen an das Haus und den BDKJ.

6.2. Themen des Verbandes

Öffentlichkeitsarbeit

Facebook

- Friederike (Rover) bittet darum unter die Bilder auf Facebook einen Link zu den Veranstaltungen zu stellen.
- Jojo (Rover) fragt nach den User-Statistiken von Facebook. Der Vorstand entschuldigt sich, dass sie nicht da sind, da die Bitte schon im letzten Jahr ins Protokoll aufgenommen wurde. Der Vorstand sagt zu, im nächsten Jahr die Statistiken der Versammlung vorzulegen.

Kuratinnen- und Kuratenausbildung für Nicht-Theologen 2015/16 und Kuratenkurs+ 2015

- Simon (Juffis) fragt, welche Gründe es gibt, dass das Wochenende nicht in Köln stattgefunden habe, obwohl das Angebot bestand? Dominik erklärt, dass die Kölner nicht raus gedrängt wurden. Es hängt sicherlich mit dem Wechsel im Kuratenamt und der neuen Einarbeitung zusammen. Sie arbeiten dran, dass der Kurs auch wieder nach Köln kommt.

Das Friedenslicht von Betlehem

- Dominik dankt Manu nochmal ausdrücklich für die Chorleitung auf dem Friedenslicht.

Prävention

- Eli (Pfadis für den AK Ausbildung Bonn) fragt nach, wann ein Konzept kommt, wie die Schulung laufen soll? Bzw. ob es schon jemanden gibt, der daran arbeitet? Dominik erklärt, dass sie den Verhaltenskodex des BDKJ abwarten und sich dann daran orientieren.
- Sebastian (Bezirk Köln links) fragt nach, ob die Führungszeugnisse nur für Hauptamtliche verpflichtend sind? Dominik bejaht das.
- Frank (Bezirk Düsseldorf) fragt, wer das Schulungskonzept erarbeitet und inwieweit die DPSG daran beteiligt ist? Dominik erklärt, dass die DPSG Themen übernommen werden und bis nächstes Jahr daran gearbeitet wird. Er bittet darum sich zu melden, wenn es Probleme in diesem Bereich gibt.

6.3. Diözesanverband Köln

Bezirksvorständetreffen/ Kontakt zu den Bezirken

- Maxi (Bezirk Sieg) meldet zurück, dass in der ersten Jahreshälfte die Betreuung durch Vorstand und Büro für die Bezirksvorstände in Sieg nicht zufriedenstellend war. In der zweiten Jahreshälfte haben sie den Vorstand so erlebt, dass großes Bemühen war und haben sich super unterstützt gefühlt und bedanken sich dafür.
- Puschi (Bezirk Düsseldorf) fragt nach, wann das Referentenpaket fertig wird? David sicherst zu, dass dies im Februar passiert.
- Stephi (Bezirk Sieg) möchte dem Vorstand zurück melden, dass unklar ist wer für die BeVos zuständig ist und mit ihnen die Treffen vorbereitet. Häufig muss von den BeVos die Erinnerung kommen, das bald ein Treffen ist. Sie denkt, dass die Diözesaneben als Vorbild hier besser arbeiten sollte. Sie wünscht sich, dass die Einladungen früher kommen und die Betreuung wieder besser wird und das Haus für das Wochenende gebucht ist.
- David erläutert, dass es im Büro aufgrund von Krankheiten schwierig war im letzten Jahr und es an einigen Stellen hakte. Es gab auch mal die Rückmeldung, dass die Diözesanebene zu viel inhaltlich vorgibt, jetzt ist es das Gegenteil. Er hofft, dass sie sich da für die nächste Zeit angenähert haben. Und soweit er weiß ist das Haus Maurinus fest eingetragen.

Bezirk Bergisch Land

- Magnus (Juffis) spricht ein Lob für den Aufbau des Bezirks aus. Er findet es schade, dass die Bezirksvorsitzenden nicht da sind.

Diözesanbüro

- Eli (Pfadis) spricht ein großes Lob an Renate für ihren Einsatz und ihr stetige Freundlichkeit aus.
- Dominik (Vorstand) ergänzt dieses Lob um Maria Keller und die Bildungsreferenten.

6.4. Diözesanebene

BDKJ Diözesanverband Köln

- Simon (Juffis) fragt nach, ob es Überlegungen gibt, wie man der fehlenden Wahrnehmung der Realität in den Mitgliedsverbänden begegnen möchte? Kordula erläutert, dass es konkret um Terminvereinbarungen geht. Es muss einfach mehr Kommunikation geben.
- Magnus (Juffis) fragt nach, ob es Bestrebungen gibt, darüber auch tatsächlich ins Gespräch zu kommen. Kordula erklärt, es bestehen sehr unterschiedliche Vorstellungen in den kleinen und großen Verbänden und beim BDKJ. David ergänzt, dass man auch Diözesanausschuss im Gespräch darüber ist und immer kritisch mit dem BDKJ umgeht.
- Puschi (Bezirk Düsseldorf) dankt den DPSGlern, wie Tom, die in Königswinter den BDKJ mit aufgebaut haben

6.5. Landeseben

DPSG West und WNO

- Maxi (Bezirk Sieg) fragt, was die Umsetzung der katholischen Grundordnung ist? David erklärt, dass es die Bestrebung im Bistum gibt, dass sich alle Verbände daran orientieren. Damit verbunden ist auch die Bezahlung nach Tarif. Kordula ergänzt, dass es nicht nur um Tarife, sondern auch um Vorgaben geht, welches Personal man einstellen darf.

Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW

- Dominik (RdP Vorsitzender) berichtet, dass Jörg Vornefeld wahrscheinlich sein Nachfolger als Vorsitzender werden wird. Im Wirksamkeitsdialog ist vom Landesjugendring mit dem Ministerium ausgehandelt worden, dass die Jugendverbände ihren Eingaben jetzt selber machen müssen. Durch eine Vereinfachung in den Richtlinien ist der Verwaltungsaufwand für die Verbände verringert worden, beim RdP ist er durch die Umstellung aktuell höher. Ab nächstem Jahr wird es eine Bundesstatistik geben, die alle Träger führen sollen. Hierdurch sind die zu erfassenden Daten recht umfangreich, aktuell gibt es noch Anfangsprobleme. In diesem Jahr hat der RdP ein Drittel der Maßnahmen des DPSG Diözesanverbandes (DV) Köln in der Ring Geschäftsstelle eingegeben. Aktuell ist das Kontingent eigentlich ausgeschöpft, es liegen aber noch 20 DV Köln Maßnahmen beim RdP, in der kommenden Woche wird beschlossen, was damit passiert. Der DV Köln hat ein sehr hohes Maßnahmenaufkommen, was politisch ein gutes Zeichen ist und deswegen sehr gerne vom RdP unterstützt wird. Wegen eines großen Krankheitsaufkommens im RdP Büro musste dort manches sein gelassen werden oder ging nicht so schnell.

6.6. DPSG Bundesebene

DPSG Bundesversammlung

- Lukas (Ökos) teilt mit, dass es ihn sehr verwundert hat, dass die Umstrukturierung der Bundesstelle von Bundesebene nicht kommuniziert wurde, auch nicht im DPSG-Hauptausschuss. Er fragt nach, wie der Vorstand damit umgegangen ist. David erläutert, dass der Vorstand das genauso sieht. Das

Problem wurde bereits mit dem Bundesvorstand kommuniziert. Er weist darauf hin, dass Kerstin Fuchs (Bundesvorsitzende) morgen dazu befragt werden kann.

- Mario (e.V.) erläutert, dass im letzten Jahr einige Verträge auf Bundesebene ausgelaufen sind und die Diözesanversammlung nicht der Ort ist, der über die Vergabe der Stellen entscheidet. David versteht das, dass es aber um die komplette Umstrukturierung von Stellen und Themen ging, hätte er gerne gesehen, wenn die Diözesen mit einbezogen worden wären oder zumindest frühzeitig umfassend informiert. Lukas (Ökos) erklärt, dass er nicht mitentscheiden will, es aber ärgerlich ist, wenn gar nichts dazu gesagt wird.

6.7. Veranstaltungsübersicht

- Simon (Juffis) bemerkt, dass es wenige Teilnehmer auf den Diözesankonferenzen gab und fragt nach, ob es ein neues Konzept gibt. David erklärt, dass der Vorstand dieses Thema auf dem ZAK (Zentrale Arbeitskreisklausur) gemeinsam mit den Arbeitskreisen in den Blick nehmen möchte.

6.8. Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM)

- Maxi (Bezirk Sieg) merkt an, dass nur 41 Maßnahmen in 2014 sehr wenig sind. Wir sollten daran arbeiten, dass das wieder mehr werden.
- Kathi (Ökos) erklärt, dass der FAK Ökologie sich freut, dass die Zahlen beim Öko-Euro hoch gegangen sind. Und bittet darum sich auch weiterhin bei Fragen bei ihnen zu melden.

7. Verein der Freunde und Förderer (F & F)

- Uli (Pfadis) sagt, dass die Begleitung als Mitglied im F & F sehr gut ist und bedankt sich dafür.
- Ansgar und Kerstin (Vorstand F & F) laden die neuen Schnuppermitglieder in die Saftbar ein.
- Dominik dankt den Mitgliedern des Vereins für ihr Engagement.

8. Generaleinschätzung

- Lukas (Ökos) dankt dem Vorstand für sein großes Engagement.
- Dominik sagt, dass der Einsatz des ehrenamtlichen Teils des Vorstands umso größer ist, weil sie nicht entlohnt werden und dies neben ihren normalen Jobs tun.
- Manu(Wös) beantragt die Entlastung des Vorstands.
- Uli (Pfadis)regt an in der Berichts-Mappe zu erklären, was die ganzen Abkürzungen bedeuten.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

9. Bericht der Abteilung Jugendseelsorge - Katja Birkner

1. Generalvikar Heße wird neuer Erzbischof für die Diözese Hamburg.
2. Ein Schwerpunktthema und ein großes Anliegen des neuen Kardinals für das Erzbistum ist das Thema „Öffnet eure Türen – Flüchtlingsarbeit im Erzbistum Köln“
Es besteht die Möglichkeit für pfarrliche Gruppierungen Anträge zu stellen, um finanzielle Unterstützung für die Umsetzung von Projekten/Maßnahmen/Aktionen für Flüchtlinge im Seelsorgebereich zu erhalten.
Es gab eine Rückmeldung vom BDKJ dazu, dass sie eine Kampagne zum Thema Flüchtlinge starten, die sie mit allen Verbänden abstimmen.
3. Die Abteilung Jugendseelsorge arbeitet in enger Kooperation mit den Katholischen Jugendagenturen an der Umsetzung der Strategischen Ziele für die Jugendpastoral.
4. Vielen Dank für die gute Umsetzung der Aktion Friedenslicht. Diese jährliche Aktion der DPSG hat eine nachhaltige Strahlkraft in die Seelsorgebereiche und die einzelnen Gemeinden hinein und ist ein Symbol für die Jugendpastoral vor Ort.

Rückfragen und Anmerkungen

- Lukas (Ökos) fragt nach, ob man eine Koordination schaffen kann, zwischen Stämmen, die sich an der Jahresaktion beteiligen und der Diözesanstelle? Kordula erklärt, dass daran gearbeitet wird, dass die Töpfe des BDKJ abgegriffen werden können. Außerdem sind bereits Multiplikatoren ausgebildet. David ergänzt, dass diese schon aktiv geworden sind und die Teilnahme in Köln voranbringen wollen.
- Magnus (Juffis) fragt nach wer die Multiplikatoren sind? Marc Michalsky (Stamm St. Adelheid, Köln) und Julia Siebertz (Stamm Exodus, Siegburg)

10. Einführung in den Initiativantrag 1

Lukas (Ökos) stellt den Initiativantrag 1 vor.

Initiativantrag 1: Position beziehen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Ignoranz

Antragsteller: Lukas Hermwille, Kathi Drees, Jens Pusch, Stephan Nüsgen, Stephanie Müller, Sebastian „Janosch“ Jansen, Dominik Duballa, Kordula Montkowski, Dominik Schultheis

Als Pfadfinder/in begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister und Als Pfadfinder/in gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt. (Pfadfindergesetze, Ordnung der DPSG 2006)

Vor dem Hintergrund dieser Pfadfindergesetze bezieht der DPSG Diözesanverband Köln klar und laut Position gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Ignoranz.

Die Diözesanversammlung beauftragt den Diözesanvorstand, sich im Namen unseres Verbandes bei breiten lokalen/regionalen Bündnissen gegen Rechts (z.B. Arsch Huh, Köln stellt sich quer, Bonn bleibt bunt, Düsseldorfer Appell) zu engagieren und die Mitglieder unseres Verbandes im Sinne der Pfadfindergesetze dazu aufzurufen, gegebenenfalls bei gemeinsamen Protestaktionen Banner zu zeigen.

Begründung:

erfolgt mündlich

Bei einer Enthaltung wird der Antrag in die Tagesordnung aufgenommen.

11. Jugendförderung St. Georg e.V.

Thomas Nickel begrüßt die Versammlung und erklärt die Zusammensetzung und Wirksamkeit der DV, des e.V. und der Freunde und Förderer.

→ Maxi (Bezirk Sieg) bittet um die Wiederaufnahme der Grafik zur Struktur der Diözesanebene in die DV-Mappe.

Genannt werden im Folgenden nur die Tagesordnungspunkte, zu denen es Rückfragen oder Anmerkungen gab.

11.1. Mitglieder Jugendförderung Sankt Georg e.V.

Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung tagen seit einiger Zeit wieder zusammen, so dass die hier gewählten Mitglieder auch immer dabei sein können. Der Verwaltungsrat ist formal das Gremium, was den Vorstand noch enger berät. Die Kassenprüfung hat am 12.11.2014 stattgefunden und der Verwaltungsratsvorsitzende Arndt Auer konnte am 7.12. der Versammlung seinen Kassenbericht vorstellen. Vorstand und Verwaltungsrat sind in der Mitgliederversammlung jeweils einstimmig entlastet worden.

11.2. Berichte

Offene Ganztagschule Zugweg

Thomas erklärt noch einmal die Gründe für die Vereinsgründung in der OGTS und beruft sich ansonsten auf den Bericht in der DV Mappe.

→ Jo (Wölflinge) fragt, warum die finanziellen Mittel, die aus dem Landesjugendplan über den RdP ausgezahlt wurden, nicht immer die gleiche Höhe haben. Thomas erklärt, dass es einen Handlungsspielraum gibt, wie die Gelder verteilt werden.

→ Johannes (Wölflinge) will wissen, ob Rücklagen für eine eventuelle Insolvenz der OGTS gebildet werden. Bis dato gab es keinen eigenständigen Wirtschaftskreislauf bei der OGTS, das wird aber durch die Vereinsgründung geschaffen. Bis jetzt wurde immer spitz abgerechnet.

12. Trägerwerk St Georg e.V.

12.1. Tagungs- und Gästehaus Sankt Georg

Arbeitslosenmaßnahmen Hauswirtschaftsprojekte

Das Trägerwerk St. Georg vereinigt alle Anlageobjekte (Haus Rolandstraße, Haus Maurinus) und die Vereine. Das Trägerwerk hat mehr Mitglieder, da frühere Geschäftsführer es als „gutes Gedächtnis“ mit ihren Erfahrungen bereichern. Peter Dübbert gehört natürlich auch zu dem Kreis, er wollte aber erst einmal ein Jahr Abstand nehmen, um in seinem neuen Job anzukommen.

Hauswirtschaftsprojekte

Leider ist nur ein Ausbildungsplatz besetzt, da es nicht so leicht ist, jemand für die Plätze zu finden.

Alle Mitarbeiter, außer den Abteilungsleitern, haben einen besonderen Grund in der Rolandstraße zu arbeiten.

→ Eli (Pfadis für ehem. AK All-In) bittet um die Umformulierung der Zeilen 13 und 30, damit keine Stigmatisierung erfolgt: Statt Zeile 13 „Die Hauswirtschafterin mit der hohen Sehbehinderung [...]“ „Eine Hauswirtschafterin mit Sehbehinderung [...]“ und statt Zeile 30 „Der Mitarbeiter mit [...]“ „Ein Mitarbeiter mit [...]“

Bildungsarbeit

Thomas dankt Anna für ihren Einsatz zur Kulturarbeit in der Rolandstraße.

Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro

→ Steffii (Bezirk Rhein-Erft) hat eine Rückfrage zur Mappe, Seite 57 Zeile 25. Dort steht, dass ein mündlicher Bericht erfolgt, welche Veranstaltungen in der Kulturgalerie fortgesetzt werden und welche nicht. Der Vorstand berichtet, dass sie hier noch im Auswertungsprozess sind und im folgenden Jahr berichten werden, welche Veranstaltungen weiterlaufen und welche nicht mehr stattfinden können.

Personal

→ Magnus (Juffis) findet die Tabelle auf Seite 58 ungünstig formuliert, da Qualifikationen und Behinderungen gemischt werden. Er wünscht sich eine Änderung der Hinweise.

→ Manu (Wölflinge) erinnert, dass es die Diskussion vor einigen Jahren schon mal gab und fragt, ob der Hinweis auf eine Behinderung überhaupt in der Tabelle erscheinen muss.

→ David (Vorstand) erklärt, dass der Hinweis enthalten sein muss, da die Mitarbeitenden nur aufgrund ihrer Behinderung eingestellt werden könnten, da es sonst keine Förderung gäbe.

→ Julia (Ökos) schlägt vor, einen Hinweis auf die Förderung der jeweiligen Mitarbeitenden und nicht die Art der Behinderung zu geben.

Haus Maurinus

Nico und Bibi unterstützen David im Haus Maurinus. Aufgrund der guten Belegung konnte Geld in die Hand genommen werden und es wurden Profis bezahlt, um Renovierungen im Haus umzusetzen. Es gibt neue Betten und neue Herde, es wurde gestrichen und der Baumbestand wurde aufgeforstet. Es geht darum, dass die regelmäßig kommenden Gruppen positive Veränderungen wahrnehmen.

12.2. Belegungszahlen

Thomas ruft die Tabellen mit den Belegungszahlen vom Tagungs- und Gästehauses, von Haus Maurinus und vom Zeltplatz Steinbachtalsperre auf. Da die Buchungen im Tagungs- und Gästehaus bis jetzt manuell erfolgten, gibt es keine exakten Zahlen aus dem Vorjahr. Nach der erfolgten Umstellung auf ein Belegungsprogramm gibt es im nächsten Jahr Vergleichszahlen

- Uli (Pfadis) fragt, ob die guten Übernachtungszahlen von Haus Maurinus mit neuen Zielgruppen zusammenhängen. David erklärt, dass vor allem die Belegung unter der Woche, insbesondere durch FSJ-Gruppen, entscheidend ist für die Zahlen.
- Lukas (Ökos) fragt, ob es weitere Planungen zur Umgestaltung des Hauses Maurinus gibt? Außerdem fände er es gut, wenn auch wieder Ehrenamtler und Ehrenamtlerinnen beim Umbau mitwirken können. David berichtet, dass der Pachtvertrag gerade um 25 Jahre verlängert wurde und ein Architekt Umbaupläne entworfen hat. Sobald das Finanzielle geklärt ist und die Absprachen mit der Gemeinde getroffen sind, geht es los. Wenn es einen Plan gibt, kommt die Hausgruppe auch gerne wieder auf die Ehrenamtler zu. David dankt Niko und Bibi für den großen Einsatz für Haus Maurinus.
- Janosch (Wölflinge) will wissen, warum es im Jahr 2014 rund 800 Übernachtungen weniger in Haus Maurinus gab als 2013? Thomas erklärt, dass das Haus nur wenige Wochen nicht belegt sein muss, um solche Unterschiede in der Statistik zu erreichen. Bibi ergänzt, dass die FSJ-Gruppen entscheidend sind für die Auslastung. Deshalb soll Haus Maurinus auch renoviert werden. Standardmäßig liegt das Haus unter den Selbstversorgerhäusern am unteren Level. Durch eine Sanierung würde es wieder eine größere Attraktivität für Gruppen aufweisen. Kordula (Vorstand) ergänzt, dass die Zahlen schwanken, da Haus Maurinus in Jahren mit Groß-ZAK und Groß-ZEM weniger von unseren eigenen Gruppen genutzt wird und somit mehr Wochenenden leer steht.
- Lukas (Ökos) fällt auf, dass die Belegungszahlen für Haus Maurinus und für die Rolandstraße gleich sind. Thomas erklärt, dass die aufgelisteten Zahlen nur die der Jugendverbände sind. Insgesamt hat das Tagungs- und Gästehaus bis November 2014 rund 3000 Einzelgäste gehabt, das ist eine Auslastung von 30 %. Die Gesamtbelegung lag ohne Dezember bei rund 10 500 Übernachtungen, das ergibt eine Auslastung von 41,8 % bis November. 2013 waren es 46,9 %. Diese Zahl ist vergleichbar mit den letzten Jahren. 2007 hatte als Spitzenzahl 51 %. Thomas fasst zusammen, dass die Rolandstraße überwiegend ausgebucht ist und die Zahlen wirtschaftlich in Ordnung sind. 2013 und 2014 hat das Tagungs- und Gästehaus sogar einen leichten Gewinn erwirtschaftet.

→ Magnus (Juffis) fragt: Warum sind die Zahlen nur im Jugendverbandskontext abgedruckt? Spannend sind doch die Zahlen insgesamt. Thomas nimmt das für nächstes Jahr auf und berichtet, dass die Hausbelegung insgesamt zufriedenstellend ist.

12.3. Zeltplatz Steinbachtalsperre:

→ Simon (Juffis): Die anteiligen Einnahmen sind aufgelistet, wie hoch sind die Kosten und eventuell ein Gewinn? Thomas erklärt, dass wir nur die Kosten für Flyer + Verwaltung der Buchung, wenn jemand bei uns anruft, tragen. Wir bekommen einen Teil der Einnahmen, wenn Gruppen über uns kommen. Der Rest läuft über die Steinbachtalsperre / das Erzbischöfliche Jugendamt.

12.4. 11. Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.

→ Kathi (Ökos) hat die Rückfrage, was „zwei Mitarbeiterinnen als Freiwillige“ heißt. Die Mitarbeiterinnen machen ein Freiwilliges Soziales Jahr, erklärt Maria (Geschäftsführerin). Die offene Erzieherinnenstelle konnte mittlerweile besetzt werden.

12.5. e.V. Kleingruppen

David stellt die Kleingruppen, die aktuell im e. V. zusammenarbeiten, vor. Die Kleingruppen laufen gut und arbeiten intensiv zusammen, David bedankt sich für die Initiative.

Baugruppe

Die Gruppe hat sich im letzten Jahr konstituiert, da jetzt das Geld da ist, um agieren zu können. Im letzten Jahr hat eine Bestandsaufnahme stattgefunden, um ein langfristiges Konzept für die Rolandstraße zu entwickeln, zum Beispiel durch Sichtung der Keller- und Lagerräume.

Hausgruppe

Die Stellenneubesetzung der Gästehausleitung hat eine neue Sichtweise auf viele Dinge ermöglicht. Das Haus soll besser aufgestellt werden, die Belegung überarbeitet und das Profil geschärft werden. Die Küche wird in diesem Jahr renoviert. Das Haus soll zukunftsfähig werden.

Christian Türnich zieht sich aus der Jugendförderung zurück, bleibt aber in der Kleingruppe.

→ Metty (InGe) fragt nach, warum Christian sich aus dem Verein zurückzieht. David erklärt, dass Christian sich weit über das Ehrenamt hinaus für den Umbau der Rolandstraße engagiert und für seine Arbeit entlohnt werden soll.

Finanzgruppe

Die Kleingruppe sucht Sponsoren für ein neues Auto für die Rolandstraße und sammelt Ideen für die Finanzierung des Jambis. Sie untersuchen, die Abrechnungen darauf, wo noch Abläufe verbessert werden können.

→ Lukas (Ökos) dankt im Namen der Versammlung der Jugendförderung.

13. Bericht der Bundesvorsitzenden (Kerstin Fuchs)

Kerstin berichtet aus den aktuellen Vorhaben der Bundesebene. Folgende Themen stehen auf dem Plan und sind aktuell in Bearbeitung:

13.1. Verbandsentwicklung

Weiterentwicklung der Stufenzuschnitte

Die Stufenzuschnitte werden überdacht und gegebenenfalls angepasst. Hierbei sollen die Stufen und deren spezifische Programme aufeinander aufbauen. Es wurden bereits eine AG Stufen eingerichtet, außerdem sind alle Leiterinnen und Leiter zum Mitdiskutieren auf ypart von Mitte Februar bis April eingeladen. Hierzu erfolgen noch genauere Informationen. Die nächste mittendrin wird zusätzlich als Schwerpunkt die Thematik der Stufenzuschnitte aufgreifen. Im Mai wird die Bundesversammlung mit den Ergebnissen der ypart-Diskussion zu diesem Thema arbeiten.

Evaluation der Fachbereiche

Auf der Grundlage der Evaluation der Fachbereiche von den Bundesfachkonferenzen 2014 werden die Abgrenzungen und Schwerpunkte der Fachbereiche angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Diskurse überprüft werden. Aktuell beraten sich die Bundesleitung und die Arbeitskreise zu diesem Thema, außerdem werden die Bundesfachkonferenzen im Februar 2015 diese Thematik aufgreifen.

Leitergewinnung

Es sollen Maßnahmen zur Gewinnung sowie zur Bindung und Unterstützung aller Leiterinnen und Leiter unter Einbeziehung aller Ebenen der DPSG ergriffen werden.

13.2. Vielfalt im Verband

Bau mit an unserer Satzung!

Die Satzung soll an Realitäten angepasst werden und Flexibilität ermöglichen. Aktuelle Satzungsänderungen werden aktuell auf DPSG.ypart.eu bis Februar 2015 diskutiert. Im Februar und März 2015 gibt es zusätzlich einen digitalen Kaminabend und ein Webinar zur Erläuterung der Satzungsänderungsanträge. Die Anträge werden der Bundesversammlung 2015 gestellt.

Parität

Auf der Bundesversammlung 2014 fand eine Umfrage mit allen Bezirks- und Diözesanvorständen zur Parität und Gründen von Vakanzen in Vorstandsämtern statt. Die Ergebnisse findet man unter DPSG.de. Aktuell läuft auch hier ein Diskussionsprozess auf DPSG.ypart.eu. Es wird wahrscheinlich Anträge und gegebenenfalls einen Abschluss auf der Bundesversammlung 2015 geben.

13.3. Jahresaktion 2015 – Willkommenskultur in Deutschland schaffen

Die Jahresaktion gast>>freundschaft findet in Kooperation mit missio statt. Sie dreht sich um die Begegnung mit jungen Flüchtlingen und das Eintreten für die Rechte junger Flüchtlinge. Außerdem wird ein internationales Solidaritätsprojekt für Flüchtlinge in Südafrika unterstützt.

13.4. Evaluation der Modulausbildung

Die Modulausbildung soll evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden. Die Umfrage erfolgte online und als Veranstaltungsmodul. 535 Teilnehmende haben sich online beteiligt, 95 % davon würden die Modulausbildung weiterempfehlen. Wenn Rückmeldungen erfolgten, dann waren es häufig Rückmeldungen zu einzelnen Bausteinen.

13.5. Termine

- Assistant Leadertrainer Training (ALT) vom 28. März bis 4. April 2015 in Westernohe
- Die Bundesweite Ausbildungstagung vom 16. bis 18. Oktober 2015 in Westernohe
- Pfingsten in Westernohe vom 22. bis 25. Mai 2015, wieder mit zentralem Konzert, Gottesdienst und Programmangeboten der Bundesarbeitskreise. Die Veranstaltung bleibt alkoholfrei. Anmeldung ab 4.2.2015 möglich.
- Außerdem lädt Kerstin zum digitalen Kaminabend am 3. Februar ein, um die Satzungsanträge online zu diskutieren und Fragen zu Satzungsänderungen zu stellen.

13.6. Newsletter

Ab Februar wird es einen monatlichen Newsletter aus dem Bundesverband geben mit aktuellen Terminen, Veranstaltungen, Tipps und Ideen für Leiterinnen und Leiter.

→ Simon (Juffis): Newsletter als neues Medium – wie viele Medien werden schon bespielt, wie sind die Informationen verteilt? Muss ich mich da neu anmelden, wenn ich den Blog lese oder auf der Homepage bin. Kerstin: Es gibt alle Infos über die Homepage, jeder kann sich sein richtiges Medium suchen.

13.7. Personelle Veränderungen

- In der ehrenamtlichen Bundesleitung wurden die Jungpfadfinderstufe sowie der International Commissioner neu besetzt.
- In der hauptberuflichen Bundesleitung gibt es neue Referenten für Theologie und Verbandsentwicklung.
- Anne Borucki ist neue Geschäftsführerin im Bundesamt
- Das Bundeskuratenamt ist weiterhin vakant. Alle drei Ämter im Bundesvorstand stehen zur Wahl. Dominik und Kerstin kandidieren noch einmal, für das Bundeskuratenamt stehen zwei Kandidaten aktuell in der Auswahl.

Anmerkungen und Rückmeldungen zum Bericht der Bundesvorsitzenden

- René (Pfadis) fragt, ob wir darauf bauen, dass die neu zu gewinnenden Leiterinnen und Leiter aus dem Stämmen entspringen oder sollen auch Quereinsteiger gewonnen werden? Hierbei gibt es laut René ein großes Potenzial. Hier müsste Werbung gemacht werden, denn eine Ansprache in der „mittendrin“ erreicht ja nur aktuelle DPSGler. Kerstin gibt zu, dass die Image-Kampagne nicht so erfolgreich wie gehofft war. Der Bundesvorstand setzt auf Werbung über Mitglieder, am besten erreicht man die Leute über persönliche Kontakte und begeistertes Erzählen. Auch Siedlungsgründungen sind gut, um neue Mitglieder zu gewinnen, hier erscheint bald die Arbeitshilfe zur Siedlungsgründung. Außerdem versucht die Bundesebene gerade ein Konzept für Hochschulgruppen umzusetzen, um Leiterinnen und Leiter (zurück) zu gewinnen, die für das Studium ihren Stamm verlassen haben.
- Frank (Bezirk Düsseldorf) sieht in der Leitergewinnung kein neues Thema und fragt, welche *neuen* Maßnahmen ergriffen werden. Kerstin erklärt, dass es noch keine wirklich neuen Ideen gibt, sie aber Maßnahmen entwickeln. Kerstin hofft, im nächsten Jahr mehr zu den Prozessen sagen zu können.
- Lukas (Ökos) findet Zuschnitt der Stufen und Leiterfrage gehören zusammen. Die Frage, wie und wann Rover Leiter werden oder gleichzeitig Rover und Leiter sind, ist ein zentraler Schnittpunkt. Er fragt nach, ob das zu dem Themenbereich dazu gehört oder getrennt diskutiert wird. Kerstin erklärt, dass es mit in den Themenbereich der Stufenzuschnitte gehört. Die Stufenzuschnitte sollen wahrscheinlich geändert werden. Es soll einen festen Beginn jeder Stufe geben, aktuell sieht die Idee so aus, dass die Wölflinge mit der Einschulung beginnen und die Stufenzuschnitte dann in drei Jahresabschnitten erfolgen. Ab 18 Jahren kann man Leiter oder Leiterin werden oder in eine andere Form der Mitgliedschaft wechseln, um die Rover und Roverinnen, die nicht sofort leiten wollen, nicht für den Verband zu verlieren. Hochschulgruppen sind hier eine gute Idee, um die Leute nicht mit 18 aus dem Verband wegzuschicken, um sie wenige Jahre später mühsam wiedergewinnen zu wollen. Kerstin findet vor allem die Frage nach der Neudefinition der Roverstufe entscheidend.
- Frank (Düsseldorf) merkt an, dass gesetzte Altersgrenzen in den Stufen eher willkürlich sind und es sinniger ist, konkret auf die Kinder und Jugendlichen zu schauen. Er findet, dass die Berücksichtigung des Wechsels von Grundschule zu weiterführender Schule wichtiger ist als das Alter auf dem Papier. Zum Beispiel sieht er es als schwierig an, den Wechsel zwischen der Wölflingsstufe und den Jungpfadfindern mit 9 Jahren in der dritten Klasse anzusetzen, wenn ein Jahr später durch den Wechsel zur weiterführenden Schule sowie Änderungen für das Kind gegeben sind. Kerstin stimmt dem zu und ergänzt, dass es generell kein festes Ende der Stufe geben soll, sondern individuelle Wechsel. Es muss eine gewisse Altersformulierung geben, die aber als Richtwert dient. Vielmehr soll ein Curriculum erstellt werden, was ein Kind bzw. Jugendliche oder Jugendlicher in welcher Stufe erleben soll.
- Metty (InGe) fragt, was er sich von der Bundesebene zur Leiter und Leiterinnensuche erwarten kann, da es natürlich keinen Sinn für die einzelnen Bezirke und Stämme macht, die Suche nach Leitenden „von oben“ zu koordinieren. Er wünscht sich eine Arbeitshilfe oder methodische Hilfen zu dieser Thematik. Kerstin bestätigt, dass die Bundesebene das nicht alleine stemmen kann, sondern dass die Leiter- und Leiterinnengewinnung eine Sache aller ist.

- Matthias (Bezirk Rhein-Erft) überlegt, ob es nicht mehr Sinn ergibt, jemand von außen zur Imageberatung zu suchen? Kerstin berichtet, dass die Bundesebene das schon einmal – mit mäßigem Erfolg – versucht hat, dass Expertenmeinungen und Erfahrung von außen aber natürlich eingeholt wird. Sie erklärt, dass es schwierig ist, Externe mit der Konzeption einer solchen Kampagne zu beauftragen, da sie den Verband und dessen Strukturen zu wenig kennen. Hilfreich ist hingegen eine etappenweise, projektbezogene Beratung.
- Clemens (Bonn) fragt, welche Rückmeldungen es zu den Bausteinen gibt und ob die Bezirke vor Verabschiedung des überarbeiteten Modulausbildungskonzepts noch befragt werden. Kerstin sagt dazu, dass der Baustein Spiritualität (IIId) wieder in das erste Modul zurückgeholt werden soll. Geschichte und Hintergründe (IIIa) und Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit (IIb) sollen wieder Pflichtbausteine werden. Das Konzept der Modulausbildung wird ohne Rückmeldung aus dem Verband nicht verabschiedet, verspricht Kerstin.
- Simon (Juffis) fragt nach der Repräsentativität der ypart-Umfrage? Kerstin bestätigt, dass die Rückmeldungen nicht repräsentativ sind, aber einen Eindruck vermitteln und genau als solcher auch wahrgenommen werden. Ypart ist als niedrighschwelliger Zugang für jeden Leiter und jede Leiterin gedacht und könnte noch besser angenommen werden.
- Lukas (Ökos) bedankt sich bei Kerstin und bemerkt, dass der Bundesvorstand natürlich das Recht hat, das Bundesamt neu zu strukturieren und umzusortieren, wünscht sich aber Transparenz. Er betont, dass er es als Vertrauensbruch, auch dem Verband gegenüber empfindet, wenn Stellen so umstrukturiert werden, dass sie nicht mehr auf die Profile der Mitarbeitenden passen. Kerstin entschuldigt sich und nimmt die Rückmeldungen entgegen. Sie erklärt, dass alle Referenten und Referentinnen im Bundesamt befristete Verträge haben, da das gut für den Jugendverband sei und das natürlich, wenn Verträge auslaufen, auch noch einmal die Profile betrachtet werden. Es gibt ein Organigramm der Bundesebene, welches nicht immer gezeigt werden kann, da die Personalien der Mitarbeitenden vertraulich behandelt werden müssen. Im nächsten Newsletter der Bundesversammlung werden die neuen Profile aber nochmal vorgestellt.
- Maxi (Bezirk Sieg) bemängelt, dass er im letzten Jahr während der Auflösung eines Stammes wenig Unterstützung vom Bundesamt erfahren hat und der Prozess, trotz schriftlicher und mündlicher Erklärung, sich über fünf Wochen hinzog. Kerstin bedauert das und betont, dass das Bundesamt natürlich dazu da ist, die Ehrenamtler zu unterstützen. Sie lädt ein, wenn etwas gar nicht funktioniert, anzurufen oder eine Mail an den Vorstand zu schicken, um wichtige Dinge zu klären.
- Stefan (InGe) fragt, ob die Visionen, die jetzt gezeichnet werden, ein Ergebnis von DPSG im Wandel sind und dort verortet sind. Kerstin erklärt, dass der Strukturwandelteil noch nicht beendet ist, aber die Ideen und Anstöße von DPSG im Wandel genutzt werden, zum Beispiel ist eine Zusammenarbeit mit dem Verband katholischer Frauen entstanden. Außerdem fragt Stefan, ob ypart evaluiert wurde und wer damit erreicht wird. Rund 700 von 7000 angeschriebenen Leitern und Leiterinnen haben bei ypart mitgemacht. Die Quote ist gut, allerdings lassen sich keine Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der Teilnehmenden ziehen.

Kerstin dankt dem Diözesanverband für das große Engagement und dem Diözesanvorstand, der sich immer konstruktiv und kritisch einbringt. Außerdem bedankt sie sich für die Teilnahme an Pegida-

Gegendemonstrationen und an der Online-Petition, die mittlerweile 2000 Unterschriften umfasst und betont, dass es gut ist, wenn der Verband klar Stellung bezieht.

David bedankt sich bei Kerstin.

14. Bericht von Tobias Agreiter – BDKJ Vorsitzender

Tobi stellt sich als BDKJ-Vorstand vor und berichtet, dass er nach dem Abschied von Annika Triller aus der Diözesanleitung die Zuständigkeit für die DPSG im BDKJ übernommen hat. Außerdem erzählt er, dass Elena Stötzel als neues Vorstandsmitglied gewählt wurde.

Tobi berichtet von aktuellen Themen und Aktionen im BDKJ:

Flüchtlinge

Der BDKJ beschäftigt sich seit zwei bis drei Jahren mit Flüchtlingen, insbesondere unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge wurden in den Fokus gerückt. Der BDKJ hat einen Blick darauf, wie sich Gesetzgebung verändern kann und muss, dort wollen sie sich besonders engagieren. Das passt auch gut zur Jahresaktion der DPSG, wo wir auf die Unterstützung des BDKJ zählen können, wenn neue Aktionen gestartet werden sollen. Außerdem will der BDKJ Bildungsreferate und Multiplikatoren und Multiplikatorinnen einbinden und Fortbildungen anbieten. Hierzu gibt es z.B. eine Kooperation mit Jugendakademie Walberberg, wo verschiedene Einheiten angeboten werden sollen. Das erste Modul soll schon vor den Sommerferien angeboten werden, um Leiter und Leiterinnen thematisch fit zu machen um z.B. junge Flüchtlinge im Sommerlager einzubinden.

Aktion neue Nachbarn

Das ganze Engagement ist natürlich auch an die Aktion neue Nachbarn angebunden. Auch hier will der BDKJ beim Finden von Kontakten helfen, dass die Stämme nicht direkt im Generalvikariat anrufen müssen, sondern über den BDKJ Hilfe beim Finden von Kontakten bekommen.

Achtung Jugend! - Bündnis für Freiräume

Das Bündnis auf Landesebene zwischen Jugendverbänden und weiteren Vorsitzenden hat zum Ziel, in Kommunen und auf Landesebene auf Jugend aufmerksam zu machen und sich gegen eine Verzweckung der Jugendphase einzusetzen.

Eigene Strukturen

Außerdem beschäftigt sich der BDKJ mit seinen eigenen Strukturen, da tauchen zum Beispiel Fragen rund um das Dachverbandsverständnis auf, aber auch die eigene Aufgabenverteilung. Hier arbeitet auch David von DPSG-Seite aus mit.

Entwicklungspolitischer Ausschuss

Der entwicklungspolitische Ausschuss wurde auf der letzten Diözesanversammlung gegründet. Auf Bestreben der DPSG und der KJG hat sich der BDKJ viel mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, das soll jetzt auch in eine politische Form und Forderung gebracht werden. Der Ausschuss ist auf zwei Jahre

angelegt. Tobi fragt auch hier die Versammlung, ob es Interesse gibt, dort mitzuwirken, man kann über den Diözesanausschuss noch nachdelegiert werden, vielleicht hat Metty Interesse.

Antrag aus der KLJB

Die KLJB möchte das Sprachverbot aufheben, das es zur Frage „Frauen in Weihewahlämtern“ gab. Das hat der BDKJ mit auf die Diözesanversammlung genommen. Der erste Schritt ist für den BDKJ hierbei, dass sich Frauen in Ämtern, die nicht notwendigerweise von einem Priester besetzt werden müssen, einbringen dürfen, zum Beispiel im Generalvikariat. Gut ist, dass der neue Erzbischof das genauso sieht. Auch, wenn das Thema im Diözesanrat vor zwei Jahren gescheitert ist, möchte sich der BDKJ auch in den Laiengremien für eine Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Kirche stark machen. Tobi dankt dem Diözesanvorstand für sein Engagement im BDKJ und den kritischen Blick auf das Dachverbandsverständnis.

Es gibt keine Fragen und Anmerkungen.

15. Bericht von Dominik Theisen – RdP Vorsitzender

Dominik steht zum letzten Mal als Ring-Vertreter hier, sein Nachfolger wird voraussichtlich Ende Februar gewählt werden.

Jambootrain

Dominik weist auf den Jambootrain am 21.3.2015 mit der Abschlussveranstaltung in Köln, vermutlich am Deutzer Bahnhof, hin. Die Spielzentrale trifft sich ca. 6 Uhr morgens, wer da mitmachen will, kann sich bei Dominik oder im Büro melden. Die Abschlussveranstaltung endet ca. um 17 Uhr.

Sonderurlaub

Der RdP setzt sich dafür ein, dass alle, die sich für Kinder- und Jugendarbeit engagieren, Sonderurlaub beantragen können. Diese Forderung wurde im Landtag jetzt auch neu formuliert bzw. soll noch nachgeschärft werden, so dass dies möglich ist. Außerdem sollen auch Menschen in helfender Tätigkeit (wie zum Beispiel Küche, Material ...) Sonderurlaub nehmen können.

Finanzielle Mittel

Im Landesjugendring wird z.Z. beraten, wie die Mittel verteilt werden und nach neuen Kriterien gesucht.

Juleica & Ehrenamtskarte

Der RdP arbeitet daran, dass alle Inhaber und Inhaberinnen einer JuleiCa unkompliziert in ihrer Stadt an eine Ehrenamtskarte kommen. Die ersten Städte sind schon aufgesprungen auf diese Regelung.

Jugendpolitischer Kongress

Der RdP plant einen jugendpolitischen Kongress im Herbst 2016, um die jugendpolitischen Aktiven im RdP auf den verschiedenen Ebenen besser zu vernetzen, Austausch- und Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten und eine jugendpolitische Disposition zu entwickeln oder zumindest einen Startpunkt zu

setzen. Im Moment treffen sie sich zweimal im Jahr und diskutieren auf der RdP-Mitgliederversammlung, das Ganze soll aber wachsen, deshalb auch der lange Vorlauf.

Fragen und Anmerkungen

- Janosch (Wölflinge) findet es irritierend, dass es für Teamer und Teamerinnen und Ausbilder und Ausbilderinnen im Bereich der Jugendarbeit keinen Sonderurlaub gibt und bittet Dominik, das noch einmal mitzunehmen. Dominik unterstützt das. Er sieht auch Änderungsbedarf in der Regelung, dass man die Ausbildung bei einem Träger im eigenen Bundesland machen muss und, sobald das nicht der Fall ist, Sonderurlaub nicht mehr akzeptiert wird.
- Maxi (Bezirk Sieg) fragt, in wie weit der RdP NRW jugendpolitische und pfadfinderische Themen vorantreibt und ob die genannten zwei Veranstaltungen im Jahr die einzigen Treffen sind, oder ob es konkrete Themen gibt, an denen gemeinsam mit anderen Pfadfinderverbänden gearbeitet wird. Dominik erzählt, dass es noch eine weitere Gruppe gibt, die sich zum Teil unterjährig trifft, nämlich der jugendpolitische Ausschuss, der zurzeit eine Beschlussvorlage für die Mitgliederversammlung zu diesem jugendpolitischen Kongress erarbeitet. Außerdem ist der Vorsitzende, der lange Pfadfinder war, stellvertretender Vorsitzender im Landesjugendring. Das bringt den Vorteil, dass der RdP seine Themen gut platzieren konnte in den letzten eineinhalb Jahren, wie man zum Beispiel am Sonderurlaub sieht. Außerdem ist der Informationsfluss gut.

David dankt Dominik und bedauert sein baldiges Ausscheiden, da die Zusammenarbeit sehr gut war und Dominik die DPSG über viele Jahre gut vertreten hat.

16. WAHLEN

16.1. Wahl des Diözesanvorsitzenden

Die Versammlung ist mit 39 von 48 Stimmberechtigten beschlussfähig. Der Wahlausschuss berichtet von seiner Arbeit. David Dressel hat sich erneut zur Wahl gestellt. Es gibt keine spontanen Kandidaturen. Sören schließt die Wahlliste.

David stellt sich der Versammlung vor.

Nach der Personaldebatte, die auf Wunsch der Versammlung einberufen wird, erfolgt die Wahl.

David Dressel wird mit 37 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und einer ungültigen Stimme einstimmig zum Diözesanvorstand gewählt.

David nimmt die Wahl an.

16.2. Wahl der Jugendförderung St. Georg e.V.

Es sind nach dem Rücktritt von Christian Türnich drei Mitglieder für die Jugendförderung zu wählen.
Zur Wahl stellen sich:

Kandidaten	Stimmen (von 39)	
Thomas „Bibo“ Weber	35	gewählt
Lothar Sobotta	34	gewählt
Christian Busse	31	gewählt

16.3. Wahl des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss wird für ein Jahr gewählt.

Kandidaten/Kandidatinnen	Stimmen (von 39)	
Magnus Tappert	36	gewählt
Simone Braun	35	gewählt
Manu Selzner	33	gewählt
Sebi Päßgen	32	gewählt

16.4. Wahl der Delegation für die BDKJ-Diözesanversammlung

6 Personen können gewählt werden. Da Moritz Vieth und Christian Türnich beide die gleiche Anzahl von Stimmen bekommen, erfolgt eine Stichwahl.

Kandidaten/Kandidatinnen	Stimmen (von 39)	
Maxi Wiemer	30	gewählt
Stefan „Mumpi“ Upietz	30	gewählt
Anne Segbers	33	gewählt
Simon Völlmecke	29	gewählt
Lena Beier	23	gewählt
Moritz Vieth	22	gewählt
Christian Türnich		nicht gewählt

Wahl der Ersatzdelegierten

Kandidaten/Kandidatinnen	Stimmen (von 39)	
Uli Hermwille	36	gewählt
Florian Haidvogel	34	gewählt
Eli Orti von Havranek	34	gewählt
Alex Riedel	31	gewählt
Matthias Messing	30	gewählt

17. Anträge**17.1. Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung**

Antragsteller: Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung möge beschließen,

dass die nächste Diözesanversammlung vom 29. Bis 31. Januar 2016 im Diözesanzentrum in der Rolandstraße in Köln stattfindet.

Begründung:

erfolgt mündlich

Es gibt keine Rückfragen und Anmerkungen.

Der Antrag wird in der vorliegenden Form einstimmig angenommen.

17.2. Antrag 2: Jamb de Cologne 2016

Antragsteller: Diözesanleitung

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Das Jamb 2016 findet vom 13.-17. Mai 2016 im Jugendpark Köln statt (Freitag bis Dienstag). Es wird Stufendörfer und schwerpunktmäßig durch die Stufen organisiertes Programm geben. Wie auch schon beim letzten Jamb soll aber auch die Verantwortung für einen Teil des Programms (halber oder ganzer Tag) bei den Bezirken liegen.

Inhaltlich wird das Thema „Grenzenlos – Freiheit ist was du daraus machst!“ (Arbeitstitel) behandelt. Hierbei sind uns folgende Punkte wichtig:

Freiheiten schätzen und aktiv nutzen

Freiheiten schätzen zu lernen, die wir hier in Deutschland haben (Reisefreiheit, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Wahlrecht, Streikrecht, ...)

Meine Freiheit findet dort ihre Grenze, wo sie die Freiheit anderer berührt

Verinnerlichen/reflektieren: Unsere Freiheiten sollten eigentlich für alle Menschen gelten, dies ist aber de facto nicht der Fall; wo leiden andere Menschen unter Unfreiheit verschiedenster Art bzw. unter den Freiheiten, die wir für uns beanspruchen.

Wie viel Begrenzung ist nötig/notwendig, um Freiheiten zu schützen/zu wahren/zu ermöglichen?

Rolle des Staates in Abgrenzung zum Individuum, Eingriff in Privatsphäre; wie viel Regeln müssen sein.

Begründung:***Zur Dauer***

Uns ist bewusst, dass die gewählte Dauer des Lagers für viele Leiterinnen und Leiter bedeutet, dass sie einen Tag Urlaub für das Lager nehmen müssen. Nichtsdestotrotz haben wir diesen Punkt gegenüber den Vorteilen einer längeren Dauer abgewogen und uns bewusst dafür entschieden, diesen Zeitraum anzusetzen.

Naturgemäß ist der Aufwand, ein Großlager für eine solche Menge an Teilnehmenden zu organisieren, immens. Um diesen Vorbereitungsaufwand, gerade im Zuge der aktuellen Diskussion der Zeitproblematik von Schülern und Studenten, für alle in der Vorbereitung beteiligten Personen zu rechtfertigen, möchten wir gerne den größtmöglichen Nutzen aus der Zeit des Lagers ziehen und für die Kinder, Jugendlichen und Leiterinnen und Leiter ein möglichst langes Lager zu ermöglichen. Eine längere Dauer eröffnet gleichzeitig die Gelegenheit, ein abwechslungsreicheres Programm, z.B. mit längeren Exkursionen und Programmblöcken, anzubieten.

Zum Thema

Das Thema Freiheit begegnet jedem und jeder von uns, ebenso wie unseren Kindern & Jugendlichen aller vier Altersstufen, in vielen unserer Lebensbereiche. Wie viele wichtige Werte unseres Lebens ist aber auch die Freiheit einer, der meist erst durch sein Fehlen spürbar wird und so in den Blickpunkt rückt. Das Einfordern von Freiheiten verschiedener Art mobilisiert Menschen auf die Straßen zu gehen, Unterschriftenkampagnen zu unterstützen und vor Gerichte zu ziehen. Für unsere Kinder und Jugendlichen ist frei zu sein etwas Alltägliches und viele ihrer Freiheiten sind ihnen als solche gar nicht bewusst. Trotzdem wird auch ihnen eine Einschränkung derselben des Öfteren bewusst (z.B. Schulpflicht) und damit wichtig. Darüber hinaus findet gerade das Recht auf Mitbestimmung, als eine Form der Freiheit, in unserer Ordnung und Arbeit ihren festen Platz und Wert.

Um den Rahmen des Lagers nicht zu sprengen, wollen wir uns beim Jamb auf die eigene Freiheit beschränken und diese vor allem am Thema Freiheit in Europa deutlich machen.

Wir sind überzeugt, dass dieses Thema allen Altersstufen interessante und wertvolle Inhalte bietet und gleichzeitig in einen unterhaltsamen, gemeinsamen Rahmen gefasst werden kann.

„Frei zu sein bedeutet nicht nur, seine eigenen Fesseln zu lösen, sondern ein Leben zu führen, das auch die Freiheit anderer respektiert und fördert.“

Diskussion

- Jens Pusch (Bezirk Düsseldorf) bedankt sich, dass die Bezirke berücksichtigt werden und bestätigt, dass die Bezirke gerne einen Bezirkstag gestalten. Er bittet darum, dass in der Jamb-Organisation der Abbau im Vorfeld geklärt wird, damit nicht alles an einem Bezirk hängen bleibt.
- Roman (Wölflinge): Gibt zu bedenken, dass viele, sollte das Jamb bis Dienstag geplant werden, früher fahren müssen und bittet um ein Stimmungsbild.

Das Stimmungsbild ergibt mit großer Mehrheit eine Zustimmung für die Planung von Freitag bis Dienstag.

- Stefan (InGe) bittet um Erklärung des Satzes „möchten uns auf unsere eigene Freiheit beschränken und diese vor allem am Beispiel Europa festmachen.“ Janosch erklärt, dass bei der sich bei der ursprünglichen Themenauswahl herauskristallisierte, dass Freiheit und Europa gut zusammenpassen und daraus die Idee entstand, Freiheit am Beispiel Europa zu zeigen. Es besteht eine gute Möglichkeit, auf unsere Freiheiten als EU-Bürger zu schauen: Zum Beispiel wo gibt es Einschränkungen durch die EU, die zur Einschränkung von eigener Freiheit führen?
- Lukas (Ökos) bedankt sich für den Mut, dieses Thema zu wählen, es sei ein fantastisches Thema, besonders aus Sicht der Facharbeitskreise. Gerne steuern die Ökos Inhalte bei, aber auch ein tolles Thema für Internationale Gerechtigkeit. Das gleiche gilt für die Behindertenarbeit, der Diözesanverband sollte das Jamb-Thema als Chance für die Fachthemen nehmen. Diözesanleitung und Vorstand sollen das von Anfang an mitdenken.
- Außerdem stellt er die Frage an die DL, welcher Modus zur Vorbereitung angedacht ist, damit es nicht wie bei *mi mundo* viele neu zusammengewürfelte Gruppen gibt. Hier sieht der Antrag vor, dass das Programm hauptsächlich in den Stufen stattfindet und dort auch die Vorbereitung liegt. Die AKs brauchen dann auch die Unterstützung von den Stufen. David ergänzt, dass es schon eine sehr konkrete Vorbereitungsstruktur gibt. Bibo macht die Gesamtorganisation mit Anbindung an die Diözesanleitung. Außerdem wird es eine Inhalte-Gruppe, eine Fundraising und Merchandise-Gruppe geben, die von Interessierten unterstützt werden können und mit der DL rückgekoppelt sind.
- Stefan (InGe) fragt, wie das weite Feld Freiheit so pointiert werden kann, dass ein roter Faden erkennbar ist, auch wenn das Programm und damit das Thema und der Inhalt schwerpunktmäßig von den Stufen organisiert werden. David erzählt, dass die einzelnen Stufen schon begonnen haben, Pläne zu schmieden. Die Rover haben mit den Referenten auf der Diözesankonferenz beschlossen, dass im Juni eine Roverkonferenz stattfinden wird, wo der inhaltliche Schwerpunkt abgestimmt wird. Auch die Pfadfinderstufe wird auf der Vollversammlung im April zu diesem Thema beraten. Die Jungpfadfinder und die Wölflinge werden, sollte der Antrag abgestimmt werden, die nächsten Handlungsschritte überlegen. Alle roten Fäden laufen dann in der Inhaltegruppe zusammen. Erfahrungsgemäß kann man in den Stufen sehr unterschiedliche Programme machen und einen roten Faden spinnen.

- Clemens (Bezirk Bonn) möchte mehr Informationen zum Ablauf des Bezirkstags haben. Dieser soll den Bezirken Zeit geben, gemeinsam etwas zu erleben und etwas für ihr Zusammengehörigkeitsgefühl zu tun. Je nach Dauer des Jamb wird es ein halber oder ein ganzer Tag werden.
- Puschi (Bezirk Düsseldorf) möchte die Länge des Bezirkstages der Entscheidung der DL anvertrauen.
- Mo (Bezirk Voreifel) schließt sich Puschi an, wünscht sich aber einen ganzen Tag.
- Maren (Bezirk Siebengebirge) merkt an, dass es immer noch Leiter und Leiterinnen gibt, für die es schwierig ist, am Pfingstdienstag Urlaub zu haben. Außerdem hat ihr Bezirk zwei Stämme, die in Rheinland-Pfalz sitzen und damit Dienstag nicht mehr schulfrei haben. Sie tendiert eher zu einem halben Bezirkstag. Ihr wäre es wichtig, dass das Programm Montagabend beendet wird, damit die Schülerinnen und Schüler, die früher fahren müssen, nichts verpassen. Es gibt immer noch Leiter, die es schwer haben, Urlaub zu bekommen.
- Kathi (Ökologie) informiert, dass man die Schülerinnen und Schüler bei solchen Anlässen von der Schule freistellen lassen kann.
- Lea (Wölflinge) betont, dass die Wölflinge es sehr begrüßen, dass es Stufendörfer geben soll. Sie hält die längere Dauer des Jamb für die Kinder für sinnvoll und wünscht sich ein Informationsblatt zum Sonderurlaub, für die StaVos zum Beispiel, da auf Bezirksebene oft nachgefragt wird.
- David (Vorstand) weist auf die Informationen zu den Zuschüssen hin, wo es auch die Infos zum Sonderurlaub gibt. Außerdem gibt es einen Link zur rdp-Seite auf [www. DPSG-koeln.de](http://www.DPSG-koeln.de).

→ Clemens stellt einen Änderungsantrag, die Formulierung „einen halben oder ganzen Bezirkstag“ auf „einen halben Bezirkstag“ zu ändern, da das Stufenprogramm wichtiger ist.

- Mo (Bonn) ist dagegen, da sich seine Stämme einen ganzen Tag wünschen. Für die Kinder ist es toll, die Diözese zu erleben, aber auch ein Tag mit dem ganzen Bezirk ist wichtig, da die Kinder und Jugendlichen alle Stufen mal auf einmal erleben.
- René (Pfadis) merkt an, dass es Stammes- und Bezirkstage jedes Jahr gibt und er die Stufenarbeit wichtiger findet.
- Puschi (Düsseldorf) wirbt für den ganzen Tag. Düsseldorf opfert für das Jamb sein Bezirkspfingstlager und hätte gerne für einen ganzen Tag, das ist auch für das Gesamtpaket leichter zu organisieren.
- Maxi (Sieg) plädiert auch für einen ganzen Tag, da die Bezirksarbeit heute noch vom Jamb 2007 lebt.

Der Änderungsantrag wird abgestimmt und mehrheitlich abgelehnt.

Der Antrag in seiner Ursprungsform wird abgestimmt und mehrheitlich angenommen.

17.3. Initiativantrag 1: Position beziehen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Ignoranz

Antragsteller: Kathi Drees, Jens Pusch, Stephan Nüsgen, Stephanie Müller, Sebastian „Janosch“ Jansen, Dominik Duballa, Kordula Montkowski, Dominik Schultheis

Als Pfadfinder/in begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister und Als Pfadfinder/in gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt. (Pfadfindergesetze, Ordnung der DPSG 2006)

Vor dem Hintergrund dieser Pfadfindergesetze bezieht der DPSG Diözesanverband Köln klar und laut Position gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Ignoranz.

Die Diözesanversammlung beauftragt den Diözesanvorstand, die breiten lokalen/regionalen Bündnisse gegen Rechts (z.B. Arsch Huh, Köln stellt sich quer, Bonn bleibt bunt, Düsseldorfer Appell) im Namen unseres Verbandes zu unterstützen. Die Mitglieder unseres Verbandes rufen wir auf, im Sinne der Pfadfindergesetze bei entsprechenden Aktionen Banner zu zeigen.

Begründung:
erfolgt mündlich.

Lukas darf als Initiator des Antrags wie ein Antragssteller sprechen und führt in den Antrag ein.

- Metty (InGe) sieht in dem Antrag ein großartiges Zeichen, sich klar zu positionieren und merkt an, dass über die Gründe gar nicht diskutiert werden muss. Es geht nur darum, den Antrag gut zu formulieren.
- Lippi (Juffis) stößt sich am Wort engagieren. Sie versteht den Antrag so, dass die Mitglieder der DPSG motiviert werden sollen, sich zu positionieren. Sollte mehr Engagement gefordert werden, muss es konkreter formuliert werden.
- Sebastian (Bezirk Köln) will den Antrag nicht konkretisieren. Er lädt ein, Vertrauen in den Vorstand und in die DL zu setzen
- David (Vorstand) konkretisiert, dass es nicht konkret um einen Aufruf zu viel Engagement geht, sondern darum, Fahne zu zeigen.
- Lothar (e.V.) stellt fest, dass man, wenn man die Diözesanversammlung stark macht, sich zu engagieren, auch Inhalte liefern sollte und den Leiterinnen und Leitern eine Basis geben sollte, die Jugendlichen und Kinder zu begleiten.
- Lukas (Ökos) formuliert als Antragssprecher sein Anliegen noch einmal klar. Er möchte dem Vorstand ein Mandat geben, sich im Namen des Verbandes zu engagieren. Der Vorstand soll den Spielraum haben, diesen Auftrag so zu erfüllen, wie sie das für richtig halten. Material zum Thema wäre gut, aber da muss ja auch die Zeit für da sein.
- Eli (Pfadfinder) merkt an, dass die Jahresaktion ja Methoden auch zum Initiativantrag bietet und es vor einigen Jahren auch von All -In Methoden zu seelischer Behinderung gab.

→ Marc Michalsky: Methoden findet man auf www.dpsg.de unter Jahresaktion und Methoden, z.B. ein Text Adventure für die Kinderstufen und für die Jugendstufen ein Offline Serious Game.

Es wird ein Änderungsantrag gestellt. Der Änderungsantrag wird mehrheitlich angenommen.

Über den Antrag wird in der hier abgedruckten Version abgestimmt. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

18. Sonstiges

Intercamp 2017

Andreas Bornheim macht Werbung für das Intercamp 2017. Der Stamm Sankt Johannes aus Sieglar möchte 2007 das Intercamp nach Troisdorf holen. Das Intercamp ist ein internationales Lager für Juffi und Pfadis mit ca. 3000 Teilnehmenden aus 10 Nationen. Der Stamm hat schon 40.000 m² Wiesenfläche am Rotter See für das Lager bestätigt bekommen, die Abendveranstaltung findet im dortigen Strandbad statt. Die Entscheidung, ob das Intercamp 2017 in Troisdorf stattfindet, wird an Pfingsten fallen. Borni bittet den Diözesanverband um Unterstützung in diesem Falle, beispielsweise ist eine Kölner Stadterkundung geplant und lädt alle ein, teilzunehmen. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich an Borni wenden. Nach Pfingsten, wenn die Entscheidung gefallen ist, informiert Borni die Diözese und gibt weitere Informationen.

→ René (Pfadfinder): Gibt es einen Plan, wie das Ganze organisiert wird? Borni erklärt, dass die Gesamtorga beim Intercamp liegt, die einen europäischen Verein zur Organisation des Intercamps haben. Das Orgateam hat über 100 ISTler, außerdem unterstützen Pfadfinder vor Ort die Organisation.

→ Jojo (AG I): Die AG Internationales unterstützt nach dem Jamb de Cologne gerne die Vorbereitungen für das Intercamp.

Termine

- David lädt ein am 1. Mai zum Tag der offenen Baustelle in Haus Altenberg zu gehen.
- Am Altweiberdonnerstag (12.2.2015) wird ab 12 Uhr Weiberfastnacht im Bistro gefeiert, alle sind herzlich eingeladen mitzufeiern..

Versammlungsspiel

Die Bezirksvorsitzenden der Region Süd gewinnen das Versammlungsspiel.

19. Abschluss

Ansgar übergibt die Moderation an David. David dankt Ansgar für die Moderation, der Orga für ihr unermüdliches Räumen an vielen verschiedenen Orten, den Freunden & Förderern für das Frisch & Fruchtig-Café, der Kinderbetreuung, der Technik, den Protokollantinnen und dem Protokollanten und allen, die mitgeholfen haben.

David schließt die Versammlung.

Für das Protokoll



David Dressel
Diözesanvorsitzender



Julia Haubs
Bildungsreferentin



Anna Klüsener
Bildungsreferentin

Rednerliste

Anja Riedel	DAK Jungpfadfinder
Anne Segbers	Bezirk Bonn
Bibo (Thomas) Weber	e.V.
Christian Türnich	e.V.
Clemens Putschli	Delegierter Roverstufe
Dominik Theisen	RdP
Eli (Elena) Orti von Havranek	DAK Pfadfinder
Frank Zielinski	Bezirk Düsseldorf
Friederike Günther	Delegierte Rover
Janosch (Sebastian) Jansen	Wölflingsreferent
Jo (Johannes) Hippe	Wölflingsreferent
Johannes Jacob	Delegierter Wölflinge
Jojo (Johannes) Lask	DAG Internationales
Julia Swagemakers	DAK Ökologie
Kathi (Katharina) Drees	Referentin Ökologie
Kerstin Fuchs	Bundsvorsitzende
Kerstin Pollok	Freunde und Förderer
Lea Winterscheid	Delegierte Wölflinge
Lippi (Elisabeth) Schmitz	DAK Jungpfadfinder
Lothar Sobotta	e.V.
Lukas Hermwille	FAK Ökologie
Magnus Tappert	Referent Jungpfadfinder
Manu (Manuela) Selzner	DAK Wölflinge
Maren Röder	Bezirk Siebengebirge
Mario Pollock	e.V.
Martin Wewer	DAG Musik
Matthias Butt	Bezirk Rhein-Erft
Maxi (Maximilian) Wiemer	Bezirk Sieg
Merle Bender	Gast
Metty (Matthias) Messing	FAK Internationale Gerechtigkeit
Mo (Moritz) Vieth	Bezirk Voreifel
Niko Harig	e.V.
Pille (Philipp) Lang	Delegierter Wölflingsstufe
Puschi (Jens) Pusch	Bezirk Düsseldorf/ DAK Pfadfinder
Renè Krimmel	DAK Pfadfinder
Roman Gelzhäuser	Delegierter Wölflingsstufe
Sebi (Sebastian) Päßgen	Referent Pfadfinder
Sebastian Kloda	Bezirk Köln linksrheinisch
Simon Völlmecke	DAK Jungpfadfinder/ DAG Spiritualität
Simone Braun	Referentin Rover

Sören Schmitz	Wahlausschuss
Stefan Upietz	FAK Internationale Gerechtigkeit
Steffi (Stefanie) Müller	Bezirk Rhein-Erft
Stephi (Stephanie) Frey	Bezirk Sieg
Tanja Schmitz-Kröll	DAG Ausbildung
Tobi (Tobias) Agreiter	BDKJ DV Köln
Uli (Ulrike) Hermwille	DAK Pfadfinder